# Zur Frage der Klassenreinigung

Autor(en): **Honebrinker, F.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern**

Band (Jahr): **24 (1903)**

Heft 8

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-262129

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

**Vermögensrechnung.**

| | | |
|---|---|---|
| Mobiliar | Fr. | 8,080. 09 |
| Ausstellungsgegenstände | „ | 67,477. 85 |
| Bureauartikel | „ | 800. — |
| Vorräte an literarischen Produkten | „ | 500. — |
| | Fr. | 77,657. 94 |
| Passivsaldo von 1902 | „ | 414. 24 |
| Reines Vermögen auf 31. Dezember 1902 | Fr. | 77,243. 70 |
| Reines Vermögen auf 31. Dezember 1901 | „ | 71,489. 28 |
| Zunahme des reinen Vermögens | Fr. | 5,754. 42 |

Die Sammlungen samt Mobiliar sind gegen Feuerschaden versichert in der Summe von Fr. 73,000.

Namens der Direktion:
**E. Lüthi,** Präsident.

---

## Zur Frage der Klassenreinigung.

Über die Klassenreinigung in den Berliner Gemeindeschulen teilt die „Päd. Ztg.“ einen Schriftwechsel zwischen dem Provinzial-Schulkollegium und dem Magistrat der Stadt mit: Das Provinzial-Schulkollegium hatte im Auftrage des Ministers eine Anzahl der Gemeindeschulen morgens vor dem Unterrichte auf ihren Reinlichkeitszustand besichtigen lassen und natürlich keine genügende Zensur dafür erteilen können. Bemerkenswert und recht erfreulich ist, dass die Regierung darauf der Stadtverwaltung empfiehlt, alle Räume *täglich* mit nassen Sägespänen ausfegen und nass aufwischen zu lassen. Als vor längerer Zeit die „Päd. Ref.“ dieselbe Forderung erhob, konnte sich selbst die „Zeitschrift für Schulgesundheitspflege“, die einiges daraus abdruckte, die folgende Bemerkung nicht versagen: „Die grösste Schwierigkeit, die der täglichen gründlichen Reinigung der Schulzimmer gegenübersteht, ist die Beschaffung der notwendigen Geldmittel, denn die Reinlichkeit kostet bekanntlich Geld, viel Geld.“

Zu dieser Entdeckung bedarf es eines Hygienikers von Fach nicht! Dagegen bemerkt das Provinzial-Schulkollegium zu diesem Punkte sehr richtig: „Die vorgeschlagene gründliche tägliche Reinigung kann kaum eine so grosse Mehraufwendung darstellen, dass sie nicht durch die Vorteile, die daraus für Gesundheit und Erziehung der Kinder sich ergeben, bei weitem aufgewogen würde.“

Aus der vom Provinzial-Schulkollegium erbetenen Rückäusserung des Magistrats geht die grundsätzliche Übereinstimmung mit den gewünschten Verbesserungen hervor. Der Magistrat teilt mit, dass zurzeit bei einigen Schulen Versuche mit dem Durchtränken der Fussböden mit sogenannten Staubölen veranstaltet werden, die günstig ausgefallen sein sollen, so dass nach weitern Versuchen beabsichtigt werde, die Fussböden an sämtlichen Schulen mit dem erwähnten Öl zu versehen; „alsdann wird sich eine tägliche gründliche Reinigung der Räume mit Leichtigkeit durchführen lassen". Hoffentlich ziehen sich die Versuche nicht zu lange hin. Der Brauch, die Fussböden zum Zwecke der bessern Reinigung zu ölen und obendrein mit Farbe zu streichen, ist längst erprobt; die Liebenswürdigkeit, nur den Schulstaub zu binden, wird doch zuvor ein besonderes Öl nicht haben sollen, sonst wird sich die tägliche feuchte Reinigung auf lange hin nicht mit Leichtigkeit durchführen lassen. Möchte man überall mit dem wirklich Leichten, mit der täglichen feuchten Reinigung, vorerst unter der ausschliesslichen Devise: Wasser tut's freilich! bald beginnen; das Schwerere, den Schulstaub, wie weiland in Fugen, Spalten und — Lungen, nunmehr im Öl verschwinden zu lassen, mögen unsere Enkel lösen! *F. Honebrinker.*

---

## Literatur.

**François Guex,** directeur des écoles normales du canton de Vaud, prof. de pédagogie à l'université de Lausanne. **Education et instruction,** rapport présenté au haut Conseil fédéral sur la groupe I de l'exposition universelle à Paris en 1900.

Dieser 355 Seiten umfassende Band, mit vielen Illustrationen geschmückt, berichtet über die Primarschulen der verschiedenen Länder und die in Paris abgehaltenen Lehrerversammlungen. Die Schweiz hat 1900 in Paris im Schulwesen sich nicht beteiligt, ausgenommen die Stadt Zürich, welche sich darauf beschränkte, die Arbeiten ihrer Knabenarbeitsschulen auszustellen. Die Bundesbehörden sind gegen solche Ausstellungen misstrauisch geworden, und mit Recht. Deshalb beschränkte sich der Bundesrat darauf, nach Paris zwei Experten zu senden, die Herren Seminardirektor Guex in Lausanne und Erziehungssekretär Zollinger in Zürich. Der vorliegende Bericht des ersteren ist eine wackere Arbeit, aber nach unserm Dafürhalten zu optimistisch abgefasst. Denn in Wirklichkeit